

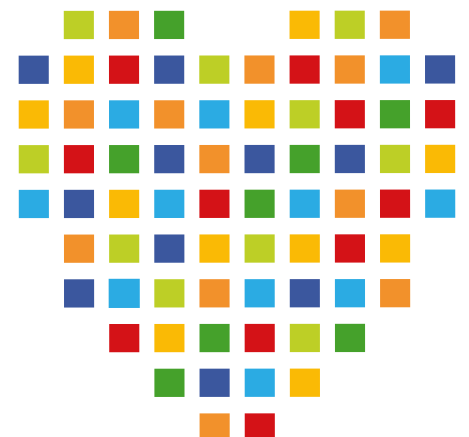
so
bunt
wird die
Zukunft!

HERBORN GESTALTEN



Integriertes Planwerk Herborn

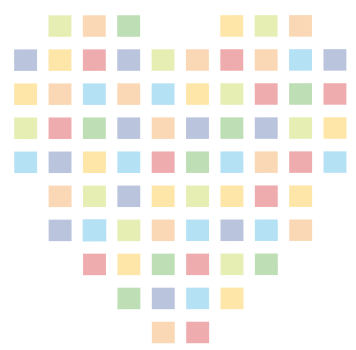
Dokumentation des dritten
Zukunftsmarktes
im März 2026



Inhalt

1	Über das Integrierte Planwerk	3
2	Der dritte Zukunftsmarkt	4
3	Vorstellung des Flächennutzungsplans	5
4	Fokus auf die Stadtteilstationen	6
5	Vorstellung des Landschaftsplans	10
6	Rückmeldungen zum Landschaftsplan	11
7	Erste Zukunftsperspektiven für Herborn	12
8	Ausblick	14
9	Weitere Informationen	15
10	Impressum	16

1 | Über das Integrierte Planwerk



Was ist das Integrierte Planwerk?

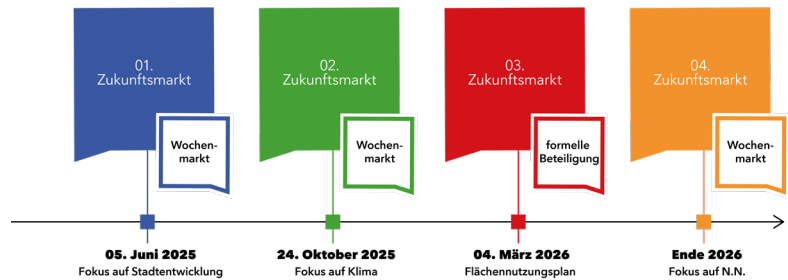
Das Integrierte Planwerk ist ein zentrales Instrument zur Gestaltung der Zukunft Herborns. Es soll helfen, Herborn integriert und ganzheitlich zu entwickeln. In diesem Planwerk werden die wichtigen Themen der Stadtplanung zusammengebracht: Wohnen, Mobilität, Klima, Natur, Wirtschaft und das Miteinander in den Stadtteilen. Fachleute, die Stadtverwaltung und die Bürgerinnen und Bürger arbeiten dafür zusammen.

Auf dem Weg hin zum Integrierten Planwerk stehen wichtige Fragen zur Zukunft der Stadt. Es wird gemeinsam überlegt, was wichtig ist, welche Regeln es geben muss und was konkret geplant werden kann. Auch das Miteinander und das Mitwirken, das Kooperieren und Netzwerken sind Elemente des Erfolgs.

Was ist der Zukunftsmarkt?

Das Format des Zukunftsmarktes ist der zentrale Anker im Prozess.

Die Bürgerbeteiligung und Kommunikation spannen sich wie ein Regenbogen über alle fachlichen Verfahren. Neben der Projektwebseite gibt es immer wieder passende Angebote, um mit den Herbornerinnen und Herbornern, mit den Generationen und Stakeholdern ins Gespräch zu kommen.



Das Verfahren zum Integrierten Planwerk

Die Stadt Herborn hat sich entschieden, sieben Fachplanungen parallel erstellen zu lassen.

Aus dem Gesamtprozess entsteht dann das sogenannte integrierte Planwerk als zukunftsweisendes Instrument, das den fachlichen Handlungsrahmen für die Stadtentwicklung Herborns darstellt.

Folgende Fachplanungen werden hierzu fortgeschrieben bzw. neu erstellt:

- **Flächennutzungsplan**
- **Landschaftsplan**
- Stadtentwicklungskonzept
- Klimaanpassungskonzept
- Wohnbauflächenentwicklungskonzept mit Bevölkerungsprognose
- Gewerbeflächenkonzept
- Starkregengefahrenkarten
- kommunale Wärmeplanung

Fokus vom Zukunftsmarkt

Durch die ganzheitliche Betrachtung und koordinierte Anwendung der Bausteine lassen sich zielgerichtet die Weichen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung stellen.

2 | Der dritte Zukunftsmarkt

Die Veranstaltung wurde von Stadtplanerin und Mediatorin Kristina Oldenburg, Geschäftsführerin von KOKONSULT eröffnet.

Im anschließenden Dialog mit Bürgermeister Herrn Winkler wird noch einmal die Bedeutung der Beteiligung der Herbornerinnen und Herborner betont, bevor an das Planungsbüro Fischer übergeleitet wird.

Das Planungsbüro Fischer ist für die Erstellung des Flächennutzungsplans und Landschaftsplans zuständig. In einem Vortrag wurden die Pläne von Herrn Mathias Wolf vom Planungsbüro Fischer vorgestellt.

Der Vortrag des Planungsbüros Fischer wurde in drei Teile aufgeteilt: Teil 1 beschäftigte sich mit der Frage „Was ist ein Flächennutzungsplan?“, Teil 2 mit dem Vorentwurf des FNP in den Stadtteilen Herborns und Teil 3 mit dem Landschaftsplan. Jeder Abschnitt wurde durch eine Gesprächsrunde abgerundet. Über alle Fragerunden hinweg zeigte sich ein großes Interesse an:

- dem Ablauf und der Dauer des Planungsverfahrens
- der Verknüpfung von Flächennutzungsplan und Landschaftsplan
- dem Umgang mit Flächenkonkurrenz und Nutzungskonflikten
- der Bedeutung von Natur- und Freiräumen für Lebensqualität und Erholung
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Planungsentscheidungen

Die Diskussion machte deutlich, dass Bürgerinnen und Bürger nicht nur an einzelnen Flächen interessiert sind, sondern auch am Verständnis der übergeordneten Planungslogik.



Schwerpunkt 1: Der Flächennutzungsplan

Der FNP bildet eine zentrale Grundlage für die räumliche Entwicklung der Stadt Herborn. Er zeigt, wie die verschiedenen Nutzungen im Stadtgebiet künftig verteilt sein sollen, etwa für Wohnen, Arbeiten, Infrastruktur, Landwirtschaft, Natur und Freiraum. Damit übersetzt der FNP die strategischen Ziele des integrierten Planwerks in eine räumliche Perspektive und macht sichtbar, wo sich die Stadt entwickeln kann und wo wichtige Freiräume gesichert werden sollen.

Grundlage für die Erarbeitung des Flächennutzungsplans sind umfangreiche fachliche Analysen sowie die Ergebnisse der parallel erarbeiteten Fachkonzepte. Dazu gehören unter anderem das Stadtentwicklungskonzept (STEK), das Klimaanpassungskonzept (KLAK) sowie weitere thematische Untersuchungen zu Wohnen, Gewerbe und Freiraum. Diese Bausteine wurden zusammengeführt, um ein abgestimmtes Bild der zukünftigen Flächennutzung für die gesamte Stadt und ihre Stadtteile zu entwickeln.

Auf dieser Basis entstanden Karten, die die beabsichtigte Nutzung des Stadtgebiets darstellen. Sie zeigen unter anderem Entwicklungsflächen für Wohnen und Gewerbe, Bereiche für Landwirtschaft und Natur sowie wichtige Grün- und Freiräume. Der Flächennutzungsplan bildet damit den übergeordneten Rahmen für die weitere Bauleitplanung und dient als Orientierung für zukünftige Entscheidungen zur Stadtentwicklung.

Begleitend dazu war es Aufgabe des dritten Zukunftsmarkts, diese fachlichen Entwürfe mit lokalem Wissen zu ergänzen. Unter dem Motto „Sag was dazu!“ waren die Teilnehmenden eingeladen, die Pläne für ihren Stadtteil anzuschauen, Fragen zu stellen und ihre Hinweise direkt auf Karten zu verorten.

Dabei standen unter anderem folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Wo erscheint die dargestellte Nutzung sinnvoll und nachvollziehbar?
- Wo könnten Nutzungskonflikte entstehen, etwa zwischen Wohnen, Gewerbe oder Freiraum?

FLÄCHENNUTZUNGS-PLAN (FNP)

so bunt wird die Zukunft!

HERBORN GESTALTEN

Was ist der FNP?

Warum sprechen wir über den FNP?

Als vorbereitender Bauleitplan gibt der Flächennutzungsplan (FNP) vor, wie die Flächen in dem Gebiet einer Gemeinde in Zukunft genutzt und weiterentwickelt werden sollen.

Er ist ein wichtiges strategisches Planungsinstrument einer oder mehrerer Gemeinden zur langfristigen räumlichen Entwicklungsplanung und bildet die verbindliche Grundlage für Bebauungspläne.

Rechtslage- und Wirkung:

- Rechtsgrundlage ist das Baugesetzbuch (BauGB)
- keine direkte Rechtswirkung gegenüber Bürgerinnen
- verbindliche Grundlage für Verwaltungs- und Behördenentscheidungen zu Bebauungsplänen

-Bebauungspläne müssen aus dem FNP entwickelt werden und haben direkte Rechtswirkung gegenüber Bürgerinnen

Wer stellt den FNP auf?

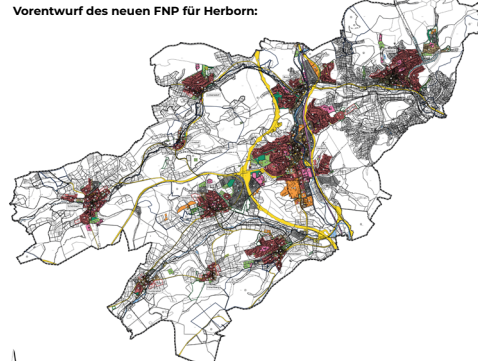
- eine bis mehrere Gemeinden oder eine Stadt
- Genehmigung durch die höhere Verwaltungsbehörde, in Hessen das Regierungspräsidium

Was ist für dich wichtig zu wissen?

- der FNP gibt dir als Bürgerin nicht direkt Rechte zum Bauen oder zur Nutzung eines Grundstücks, das macht erst der Bebauungsplan
- bei der **Neuaufstellung oder Änderung** müssen Bürgerinnen beteiligt werden

So entsteht ein FNP:

Vorentwurf des neuen FNP für Herborn:



© Planungsbüro Fischer 2026
© Kokoruit 2026

1. Erarbeiten des Vorentwurfes des FNP
2. Beteiligung der Öffentlichkeit & Behörden - in dieser Zeit können offizielle Stellungnahmen abgegeben werden
3. Sichtung der Stellungnahmen & Erarbeiten des Entwurfes des FNP
4. erneute Beteiligung der Öffentlichkeit & der Behörden - in dieser Zeit können offizielle Stellungnahmen abgegeben werden
5. Sichtung der Stellungnahmen & ggf. Überarbeitung FNP
5. Prüfung & Genehmigung durch Regierungspräsidium Gießen
6. Veröffentlichung des neuen FNP

Genauer über den neuen FNP erfährst du gleich ➔

- Wo sind wichtige Grünflächen, Landschaftsräume oder Orte der Naherholung?
- Und wo wurden aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger besondere örtliche Gegebenheiten bislang nicht ausreichend berücksichtigt?

Die Hinweise aus der Bürgerschaft ergänzen die fachliche Planung um wertvolles Ortswissen. Sie helfen dabei, Stärken der Stadtteile sichtbar zu machen, mögliche Konflikte frühzeitig zu erkennen und die Planung weiter zu präzisieren. So entsteht Schritt für Schritt ein Flächennutzungsplan, der sowohl fachliche Grundlagen als auch Perspektiven aus der Stadtgesellschaft zusammenführt.

4 | Fokus auf die Stadtteile

Nun waren die Bürgerinnen und Bürger gefragt: Für jeden Stadtteil gab es eine eigene Station, an der die Inhalte des Flächennutzungsplans ausgehängt waren.

Die Stadtteilstationen luden dazu ein, das eigene lokale Wissen einzubringen, die Darstellungen zu prüfen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Als Unterstützung erhielten die Teilnehmenden ein Begleitheft, in dem die Funktionen von Flächennutzungsplan und Landschaftsplan erläutert sowie eine verständliche Legende zu den ausgehängten Plänen bereitgestellt wurde.

Auf den Plänen selbst konnten die Teilnehmenden ihre Hinweise mithilfe nummerierter Klebepunkte direkt verorten und so ihre Perspektiven sichtbar machen.

Im anschließenden Plenum wurden die zentralen Aussagen und Stimmungen aus den einzelnen Stadtteilen zusammengetragen. Die Teilnehmenden fassten diese jeweils auf einer Mottokarte für ihren Stadtteil zusammen. Die Ergebnisse sind im Folgenden bei den Stadtteilauswertungen dargestellt.

The diagram illustrates the process of citizen participation in urban planning. It features two station posters for 'BURG' and 'HERBORN GESTALTEN'. The left poster asks 'Welche Änderungen sind angedacht?' and 'Sag was dazu!'. The right poster asks 'Dein lokales Wissen ist gefragt!' and 'Teile uns deine Idee mit!'. Both posters include a map of the area and a section for 'Kommentiere den Plan: Wo passt die dargestellte Nutzung? Wo siehst du Konflikte, Chancen oder Änderungsbedarf?'. A red arrow points from the 'BURG' poster to a legend titled 'Wie lese ich die Karte zu einem Flächennutzungsplan?'. The legend includes a 'Zeichenerklärung' and a 'Legende'. A red arrow points from the 'HERBORN GESTALTEN' poster to a 'Nummerierung für die verortete Anmerkung' section, which shows a roll of numbered stickers (0007, 0008, 0009, 0010, 0011) and a yellow sticky note with 'Nr: 9'.

BURG
HERBORN GESTALTEN
Welche Änderungen sind angedacht?
Sag was dazu!

Geplant: Wohnbauflächen
Geplant: Mischbauflächen

BURG
HERBORN GESTALTEN
Dein lokales Wissen ist gefragt!
Teile uns deine Idee mit!

Kommentiere den Plan:
Wo passt die dargestellte Nutzung?
Wo siehst du Konflikte, Chancen oder Änderungsbedarf?

Nutze dein lokales Wissen, um die angedachten Änderungen zu reflektieren. Du kannst außerdem deine Hinweise im Rahmen der kommenden, offiziellen Offenlage nochmals formal einbringen.

Klebe eine Nummer auf den Ort. Schreibe deine Anmerkung auf ein Post-It und trage die Nummer ein. Klebe das Post-It hier ans Plakat.

Nr: 9

0009

0007
0008
0009
0010
0011

Nr: 9

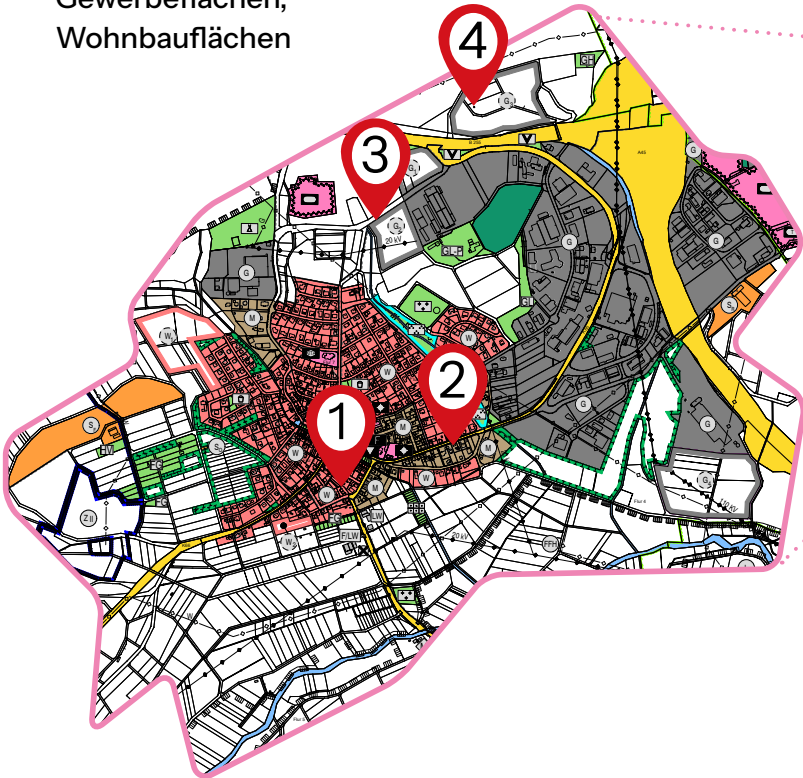
Nummerierung für die verortete Anmerkung

Wie lese ich die Karte zu einem Flächennutzungsplan?
Ein Plan zeigt, wie ein Gebiet, das als Stadtteil oder Dorf, eine Entwicklung aufweist. Er zeigt, wie die Gebiete des Flächennutzungsplans genutzt werden können.
Zeichenerklärung
Planzeichen
Art der tatsächlichen Nutzung
Die Art der tatsächlichen Nutzung im Flächennutzungsplan zeigt, wie ein Gebiet genutzt werden kann. Es zeigt, wie ein Gebiet genutzt werden kann. Es zeigt, wie ein Gebiet genutzt werden kann.
Legende
Gebäude und andere Strukturen, die auf dem Plan zu sehen sind. Sie zeigen, wie ein Gebiet genutzt werden kann. Es zeigt, wie ein Gebiet genutzt werden kann. Es zeigt, wie ein Gebiet genutzt werden kann.

Legende FNP im Begleitheft

Der Stadtteil Hörbach

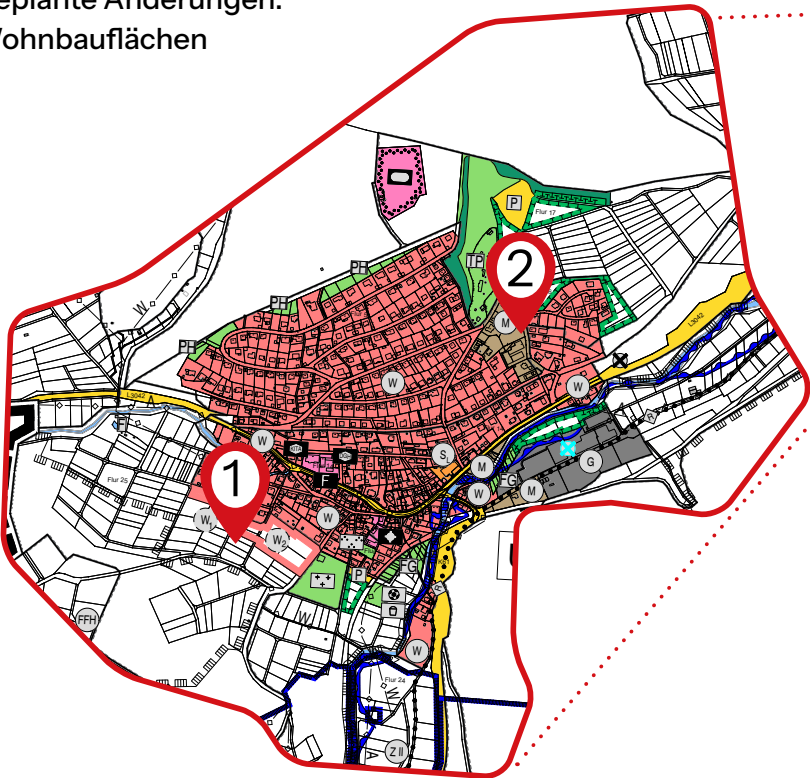
- Geplante Änderungen:
Gewerbeflächen,
Wohnbauflächen



1	alter Ortskern, aktuell Mischgebiet - sollte auch bleiben. Unter Aspekten wirtschaftlicher Entwicklungsmöglichkeiten und zum Bestandsschutz (Landwirtschaft/Gaststätten)
2	alter Ortskern, aktuell Mischgebiet - sollte auch bleiben. Unter Aspekten wirtschaftlicher Entwicklungsmöglichkeiten und zum Bestandsschutz (Landwirtschaft/Gaststätten)
3	Vorschlag Ausweisung Wohnbaufläche oder gemischte Baufläche
4	angrenzendes Erholungsgebiet Wald für Bürger aus den westlichen Teilen Herborns. Es wäre schlecht, eine Zersiedlung der Gewerbefläche und der Westerwaldstraße zu planen

Der Stadtteil Uckersdorf

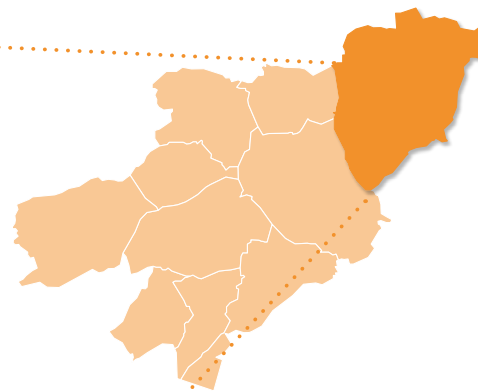
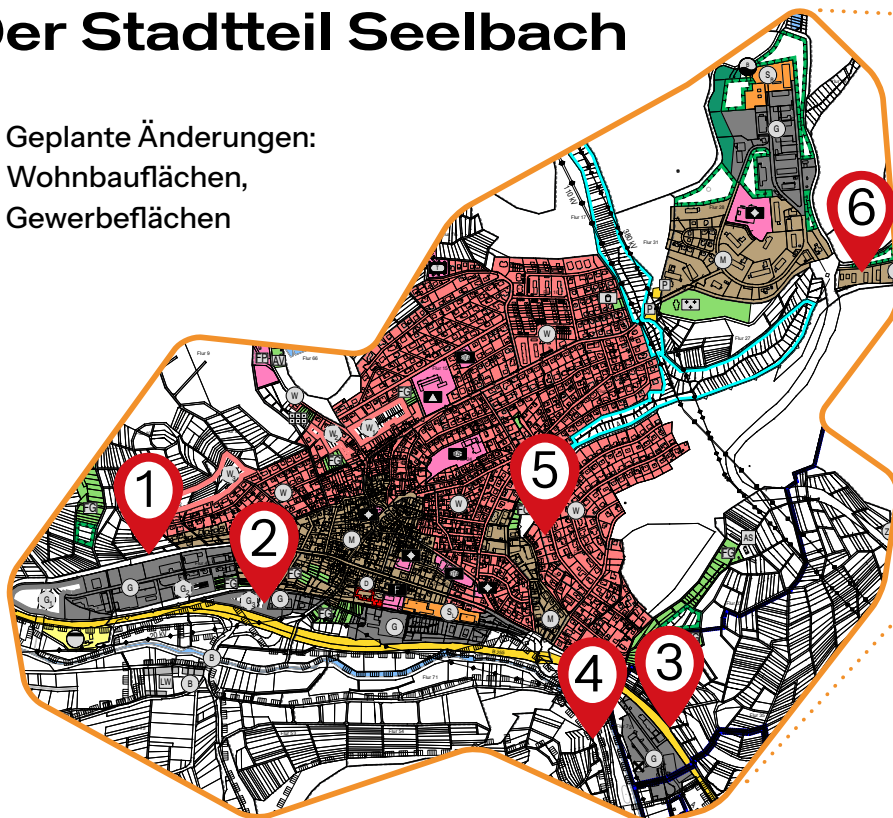
- Geplante Änderungen:
Wohnbauflächen



1	W1 & W2 sehr schlecht mit PKW und LKW zu erreichen
2	Spielplatz Beilsbach Symbolik fehlt, gehört nicht zum Tierpark

Der Stadtteil Seelbach

- Geplante Änderungen:
Wohnbauflächen,
Gewerbeflächen



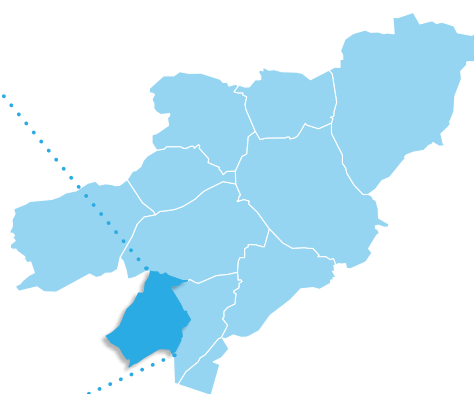
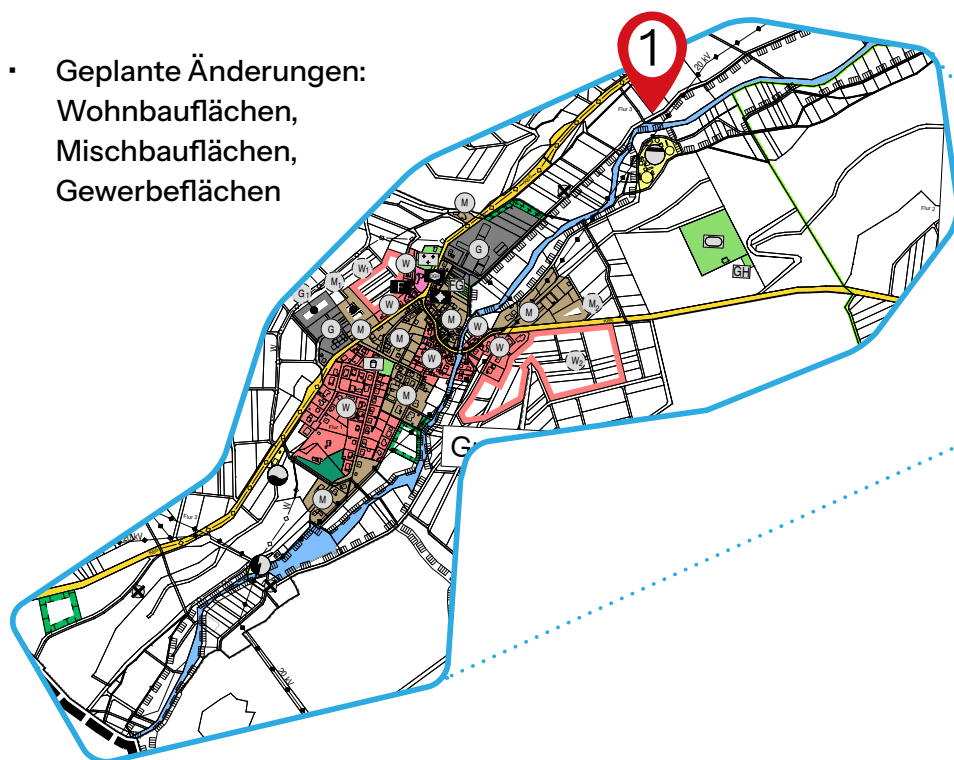
1	sinnvollere Alternative zu W3
2	G3 - Radweg geht durch das Industriegebiet. Kann man den Radweg an den Bahndamm umlegen?
3	Mögliche Erweiterung Wohngebiet
4	Änderung der Grenzlinie (Landschaftsschutzgebiet) Parzelle FUNK
5	Parzellen waren als Mischgebiet ausgewiesen und sollen so erhalten werden, schriftliche Stellungnahme erfolgt
6	Entwicklung möglich? untergenutzt/ungenutzt aktuell

W1 - Nicht sinnvoll
W2 - nicht erschließbar keine Zufahrt
W1 - einzige aktuelle Grünfläche in Seelbach
W2 - liegt auf der Frischluftschneise??
W3 - Position nicht sinnvoll wegen Verkehrsabfluss
- Alternative dazu = 0241

Generell: Viele Leerstände (Bauplätze) nutzen - statt neue Wohnbauflächen / Aufforsten - mehr Bäume ins Dorf wir zählen endlos viele freie Grundstücke (wo einige in privater Hand sind) die seit Jahrzehnten nicht bebaut oder bewirtschaftet wurden, kann gegen sowas vorgegangen werden!?

Der Stadtteil Guntersdorf

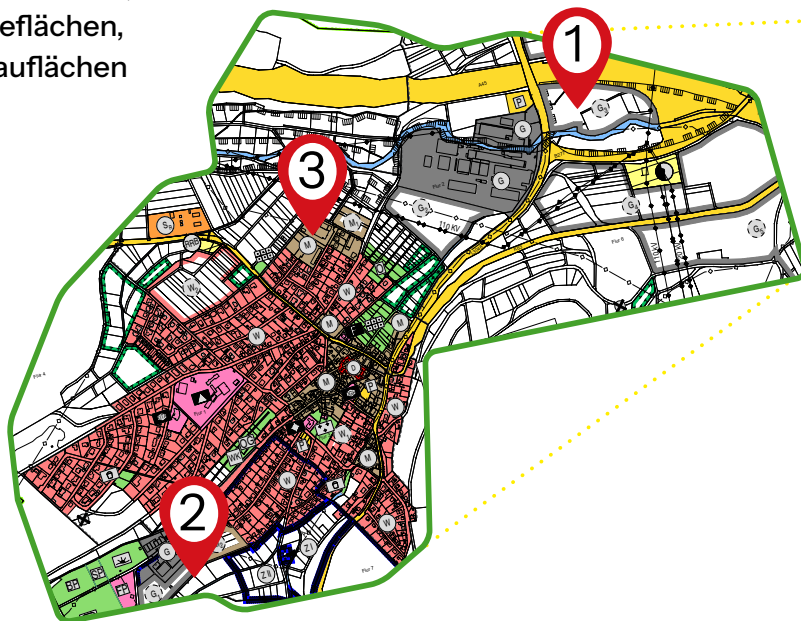
- Geplante Änderungen:
Wohnbauflächen,
Mischbauflächen,
Gewerbeflächen



1	KV-Leitung ist unterirdisch
---	-----------------------------

Der Stadtteil Merkenbach

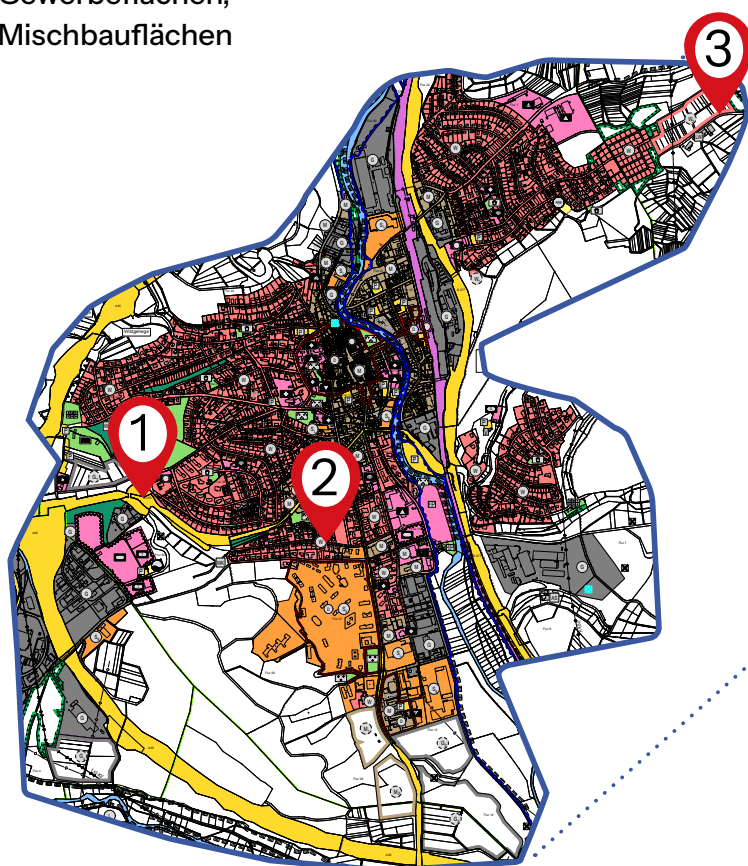
- Geplante Änderungen:
Mischbauflächen,
Gewerbeflächen,
Wohnbauflächen



1	Eine Gewerbefläche in diesem Bereich halte ich sowohl aus Gewässer- und Naturschutzgründen als auch wegen Hochwasserschutz für problematisch → Versiegelung / Starkregen?
2	(G1) Bedenken!!! V.a. wegen Zuwegung. Zu dicht am Wasserschutzgebiet, jetzt schon gut frequentierter Erholungsbereich (M2) siehe (G1) Frischluftschneise
3	Mögliches Bauland (W) wurde im Rahmen neuer Regionalplan vom OB angedacht

Der Stadtteil Herborn

- Geplante Änderungen:
Wohnbauflächen,
Gewerbeflächen,
Mischbauflächen

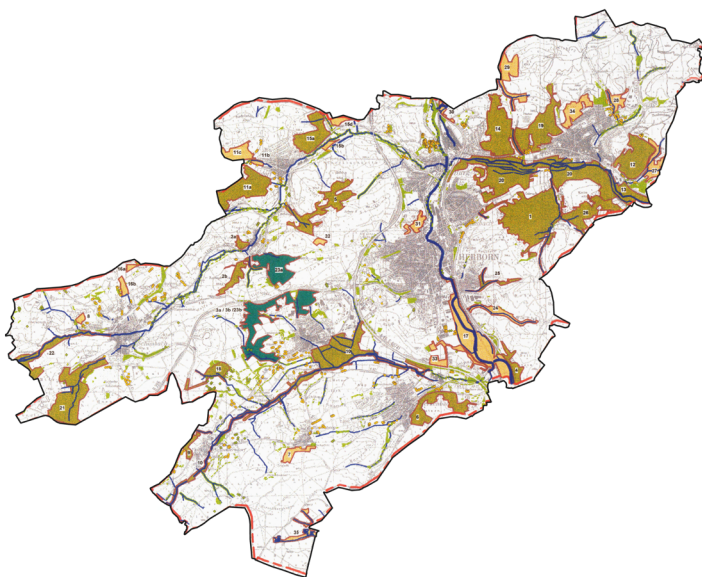


1	Biotop Schwimmbadwiesen
2	Kontaminierte Fläche zum Teil ca. 2 m höher als Nachbargrundstück. Abtragung der Fläche bis Ebene Nachbargrundstück? Vogelschutzhecke wurde entfernt und Erdwall stehen gelassen. Turmfalke brütet in Tanne jährlich
3	Konflikt mit Aussiedlerhof!

Schwerpunkt 2: Landschaftsplan

Der Landschaftsplan bildet die Grundlage für den Schutz, die Pflege und die Weiterentwicklung von Natur und Landschaft im Stadtgebiet von Herborn. Er untersucht, welche Funktionen Landschaftsräume für Klima, Biodiversität, Wasserhaushalt und Erholung erfüllen und zeigt auf, wie diese Qualitäten langfristig gesichert und verbessert werden können. Damit ergänzt der Landschaftsplan die räumliche Entwicklungsperspektive des Flächennutzungsplans um eine ökologische und freiraumbezogene Sicht.

Für die Erstellung des Landschaftsplans wurden zahlreiche fachliche Grundlagen ausgewertet. Dazu gehören Informationen zu Böden, Gewässern, Vegetation, Landschaftsstrukturen sowie zur Nutzung der Flächen durch Landwirtschaft, Siedlung und Infrastruktur. Auf dieser Basis wurde analysiert, welche Landschaftsräume besonders wertvoll sind, wo sensible ökologische Zusammenhänge bestehen und wo Entwicklungs- oder Aufwertungspotenziale liegen.



Beispielkarte Arten- und Biotopschutz



Die Ergebnisse dieser Analysen wurden in fünf thematischen Karten dargestellt. Sie zeigen den Arten- und Biotopenschutz, den Bestand, die Entwicklungsräume, sowie historische und aktuelle Luftbildkarten.

Der Landschaftsplan beschreibt damit, welche Funktionen bestimmte Räume für das ökologische Gleichgewicht der Stadt erfüllen und welche Ziele für ihre zukünftige Entwicklung verfolgt werden.

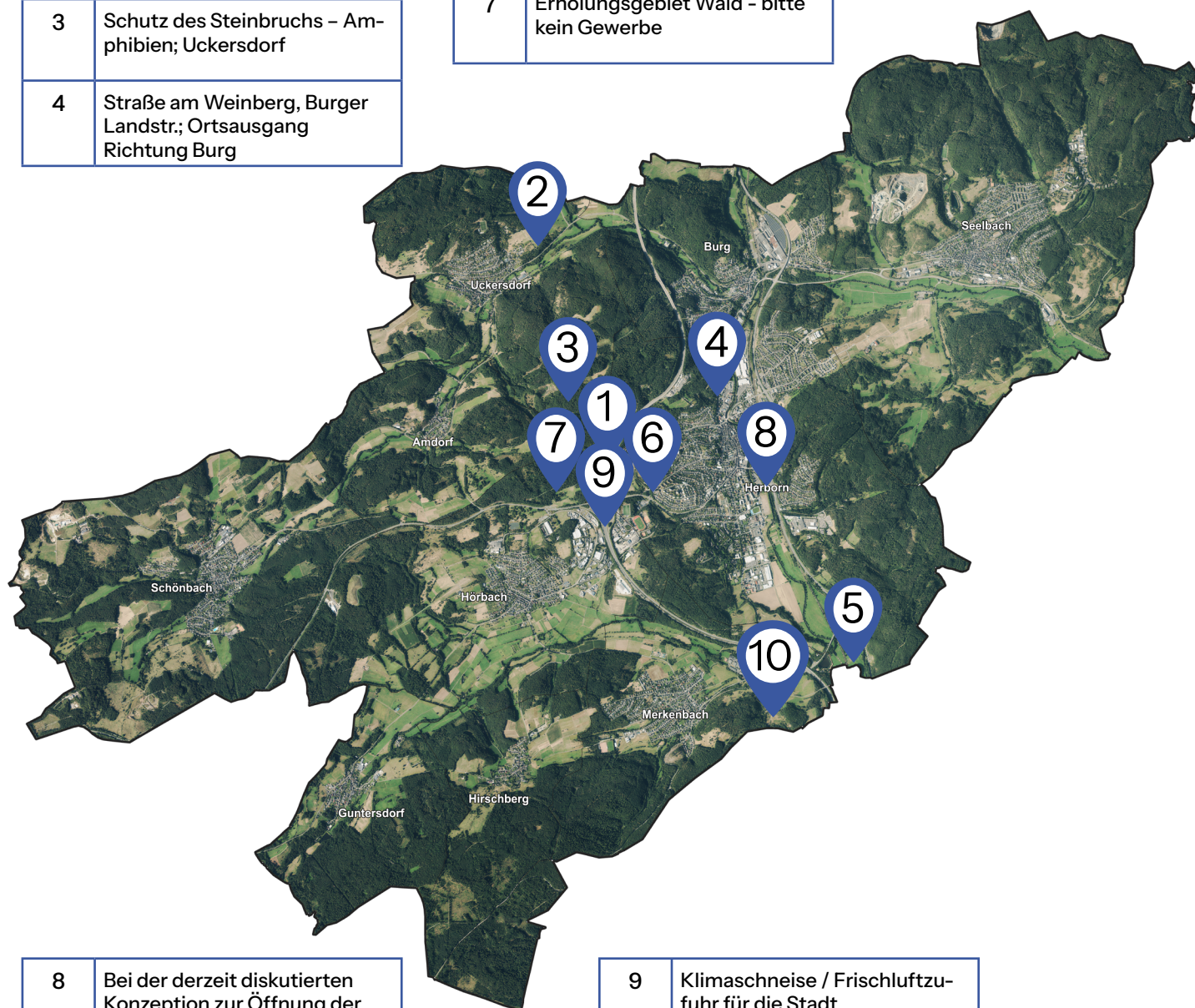
Auch beim Landschaftsplan spielte das Wissen der Bürgerinnen und Bürger eine wichtige Rolle: Im Rahmen des dritten Zukunftsmarkts konnten die Teilnehmenden, ebenso wie die eingeladenen Naturschutzverbände, ihre Perspektiven auf Landschaft und Freiräume einbringen und ihre Erfahrungen direkt auf Karten verorten..

Rückmeldungen zum Landschaftsplan

- Themenkarten:
Historisches Luftbild,
Luftbild
Bestandskarte,
Entwicklungskarte
Arten-und-Biotopschutz

1	Verrohrung oberhalb Schwimmbad – Wo ist der Ursprung des verrohrten Abflusses?
2	Frischlucht
3	Schutz des Steinbruchs – Amphibien; Uckersdorf
4	Straße am Weinberg, Burger Landstr.; Ortsausgang Richtung Burg

5	Keine Gewerbefläche im Hochwassergebiet
6	Welcher Lebensraumtyp? Konfliktfläche Freiflächen – PV-Anlage
7	Erholungsgebiet Wald – bitte kein Gewerbe



8	Bei der derzeit diskutierten Konzeption zur Öffnung der Hochwasserschutz – Mauer beidseitig des Stadtparkes zur Schaffung von Erholungsflächen sollte bedacht werden, dass in diesem Fall der absolut notwendige Hochwasserschutz der angrenzenden Gebäude entfallen würde!
---	---

9	Klimaschneise / Frischluftzufuhr für die Stadt
10	Wildkatze – Korridor / Querungshilfe nach Osten über A45/B277?

7 | Zukunftsperspektiven für die Stadt

Im anschließenden Diskurs in der Mitte fasste Stadtplanerin Kristina Oldenburg die Ergebnisse gemeinsam mit den Teilnehmenden und dem Bürgermeister zusammen und stellte zentrale Erkenntnisse vor. Daraus ergeben sich die folgenden Zusammenfassungen:



Foto: Kokonsult

Guntersdorf

In Guntersdorf konzentrierten sich die Hinweise vor allem auf konkrete örtliche Gegebenheiten, insbesondere im Bereich technischer Infrastruktur. Die Beiträge verdeutlichen, dass auch solche Details für die Planung relevant sind und bei der weiteren Ausarbeitung berücksichtigt werden sollten.

Insgesamt zeigte sich, dass lokales Wissen einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, Planungsinhalte präziser und realitätsnäher abzubilden.

Herborn

In der Kernstadt standen vor allem Fragen zu konkreten Einzelflächen sowie zum Umgang mit bestehenden Nutzungen und ökologischen Strukturen im Vordergrund. Die Diskussion machte deutlich, dass insbesondere bei sensiblen Bereichen – etwa mit naturschutzfachlicher Bedeutung oder bestehenden Vorbelastungen – ein sorgfältiger und differenzierter Umgang erwartet wird. Gleichzeitig wurden Nutzungskonflikte angesprochen, die aus unterschiedlichen Anforderungen an Flächen entstehen können. Insgesamt zeigte sich, dass in der Kernstadt eine genaue Abstimmung zwischen Entwicklung, Bestand und ökologischen Belangen als besonders wichtig wahrgenommen wird.

Hörbach

In Hörbach stand der Erhalt gewachsener Strukturen im Mittelpunkt der Diskussion. Besonders der Ortskern wurde als wichtiger Bereich für eine gemischte Nutzung hervorgehoben, der auch künftig in seiner bestehenden Funktion gesichert werden sollte. Darüber hinaus wurde die Bedeutung der umgebenden Landschaft als Erholungsraum betont. Eine weitere Ausdehnung von Siedlungs- oder Gewerbeflächen wurde vor diesem Hintergrund teilweise kritisch gesehen. Gleichzeitig wurden punktuelle Entwicklungsmöglichkeiten nicht grundsätzlich ausgeschlossen, sondern im Sinne einer maßvollen Weiterentwicklung diskutiert.

Merkenbach

In Merkenbach wurde die Planung stark unter ökologischen und klimatischen Gesichtspunkten betrachtet. Themen wie Hochwasserschutz, Versiegelung, Gewässernähe und Frischluftschneisen spielten eine zentrale Rolle in der Bewertung der Flächen.

Geplante Nutzungen wurden insbesondere dort kritisch hinterfragt, wo mögliche Auswirkungen auf Naturhaushalt und Klima gesehen wurden. Gleichzeitig wurde deutlich, dass auch Fragen der Erreichbarkeit und der Nutzung als Erholungsraum eine wichtige Rolle spielen. Insgesamt zeigte sich ein starkes Bewusstsein für die Wechselwirkungen zwischen Flächennutzung, Umwelt und Lebensqualität.

Seelbach

In Seelbach lag ein klarer Schwerpunkt auf dem Umgang mit vorhandenen Flächenressourcen. Die Teilnehmenden betonten, dass bestehende Baulücken und ungenutzte Grundstücke stärker genutzt werden sollten, bevor neue Flächen ausgewiesen werden. Damit verbunden war der Wunsch nach einer zurückhaltenden und ressourcenschonenden Siedlungsentwicklung.

Zudem wurden verschiedene vorgeschlagene Entwicklungsflächen kritisch hinterfragt – insbesondere im Hinblick auf ihre Erschließbarkeit, ihre Lage im Ort sowie klimatische und freiraumbezogene Funktionen. Insgesamt zeigte sich ein starkes Interesse an einer ausgewogenen Entwicklung, die bestehende Strukturen berücksichtigt und gleichzeitig die Lebensqualität im Ort stärkt.

Uckersdorf

In Uckersdorf standen vor allem Fragen der Erreichbarkeit und praktischen Nutzbarkeit von Flächen im Mittelpunkt. Mehrere Entwicklungsflächen wurden unter dem Aspekt der verkehrlichen Anbindung kritisch betrachtet.

Zudem wurden Hinweise zur Darstellung einzelner Inhalte gegeben, was die Bedeutung einer klaren und nachvollziehbaren Planungsgrundlage unterstreicht. Insgesamt wurde deutlich, dass neben der grundsätzlichen Flächenausweisung auch die konkrete Umsetzbarkeit vor Ort eine entscheidende Rolle spielt.

8 | Was bedeutet das für den Prozess?

Flächen bewusst entwickeln

Die Rückmeldungen aus den Stadtteilen zeigen deutlich, dass der Umgang mit Fläche ein zentrales Thema für die weitere Planung ist. Viele Hinweise betonen, dass vorhandene Potenziale, wie Baulücken oder untergenutzte Flächen, stärker in den Blick genommen werden sollten, bevor neue Entwicklungsflächen ausgewiesen werden. Für den weiteren Prozess bedeutet das, bestehende Strukturen und Innenentwicklungsmöglichkeiten sorgfältig zu prüfen und stärker zu gewichten. Gleichzeitig wird deutlich, dass neue Flächenausweisungen gut begründet und nachvollziehbar sein müssen.

Nutzungskonflikte früh erkennen

Die Diskussionen haben gezeigt, dass unterschiedliche Nutzungsansprüche häufig aufeinandertreffen, etwa zwischen Wohnen, Gewerbe, Landwirtschaft und Freiraum. Diese Konflikte wurden von den Teilnehmenden sehr bewusst wahrgenommen und konkret benannt. Für die weitere Planung bedeutet das, solche Nutzungskonflikte frühzeitig zu identifizieren und transparent abzuwägen. Ziel ist es, tragfähige Lösungen zu entwickeln, die unterschiedliche Interessen berücksichtigen und langfristig Bestand haben.

Freiräume sichern und stärken

Ein wiederkehrendes Thema war die hohe Bedeutung von Natur- und Freiräumen für die Lebensqualität in den Stadtteilen. Grünflächen, Landschaftsräume, Frischluftschneisen und Erholungsbereiche wurden als wichtige Qualitäten hervorgehoben. Die Hinweise machen deutlich, dass diese Räume nicht nur aus ökologischer Sicht relevant sind, sondern auch eine zentrale Rolle für das alltägliche

Leben spielen. Für den weiteren Planungsprozess bedeutet das, Freiräume gezielt zu sichern, weiterzuentwickeln und in ihrer Funktion sichtbar zu machen.

Planung nachvollziehbar gestalten

Ein zentrales Anliegen vieler Teilnehmender war die Verständlichkeit der Planungen. Es wurde deutlich, dass ein großes Interesse daran besteht, die Hintergründe von Flächenausweisungen und Planungsentscheidungen nachvollziehen zu können. Deshalb sollen die Planungsschritte weiterhin transparent kommuniziert und verständlich aufbereitet werden. Die informelle Beteiligung hat gezeigt, wie wichtig es ist, frühzeitig in den Dialog zu treten und Fragen direkt zu klären.

Lokales Wissen gezielt nutzen

Die Beiträge aus den Stadtteilen haben erneut verdeutlicht, wie wertvoll das Wissen der Bürgerinnen und Bürger für die Planung ist. Hinweise zu konkreten Flächen, lokalen Besonderheiten oder Nutzungskonflikten ergänzen die fachlichen Analysen um wichtige Perspektiven aus dem Alltag.

Nächster Schritt: Formelle Beteiligung

Mit dem dritten Zukunftsmarkt wurde ein wichtiger Schritt vor der formellen Beteiligung erreicht. Die eingebrachten Hinweise helfen dabei, die Planung vor der öffentlichen Auslegung zu schärfen.

Im nächsten Schritt folgt die gesetzlich vorgeschriebene Beteiligung, bei der die Planunterlagen öffentlich ausgelegt werden und Stellungnahmen eingereicht werden können. Die Ergebnisse aus dem Zukunftsmarkt bilden hierfür eine wichtige Grundlage.

9 | Weitere Informationen

Danke, dass Sie da waren!

Im letzten Quartal 2026 wird der nächste Zukunftsmarkt stattfinden.

Persönlich informiert bleiben ist jederzeit machbar – hierzu gibt es die Projektwebseite mit Anmeldeoption für einen Newsletter.

Tschüss und bis zum nächsten Mal!

www.stadtzukunft-herborn.de



10 | Impressum

Veranstalter

Stadt Herborn
Hauptstraße 39
35745 Herborn

Telefon: +49 (0) 27 727080
info@herborn.de
Vertreten durch:
Bürgermeister Lukas Winkler

Prozessbegleitung, Moderation und Dokumentation

KOKONSULT GmbH & Co. KG
Lange Straße 31
60311 Frankfurt am Main
T. +49 (0)69 85701520
kontakt@kokonsult.de | www.kokonsult.de
Bearbeitung:
Kristina Oldenburg
Josephine Kitz